

„Ich wollte sagen... ich bin bei... da beim Görlitzer Bahnhof bin ich eingestiegen... Ich verwechsle Treptow immer mit dem Görlitzer Bahnhof...“

Sie lachte albern auf.

Der Kontrolleur rief den Schaffner.

„Die Dame fährt schon vom Görlitzer Bahnhof aus mit und hat noch keinen Fahrschein!“

„Die Dame fährt von Treptow aus mit, und ich habe ihr einen Fahrschein ausgehändigt“, erklärte der Schaffner.

„Ich komme nicht von Treptow“, sagte Johanna und die Farbe stieg ihr so ins Gesicht, daß die Adern an ihrer Schläfe dunkel anschwellen.

„Einerlei“, beharrte der Kontrolleur, „Sie haben der Dame keinen Fahrschein gegeben.“

„Ich hab' ihn offenbar verloren“, sagte Johanna.

„Sie hatten den Fahrschein ja gar nicht“, versetzte der Schaffner, „da konnten Sie ihn doch auch nicht verlieren.“

„Wieso hatte sie ihn nicht?“ fragte jetzt der dicke Herr. „Wenn sie ihn nicht hat, wer hat ihn denn sonst?“

„Der junge Mann da, der da vorne sitzt“, sagte der Schaffner und wies mit dem Finger nach ihm.

Der dicke Herr wandte sich um. Der Nacken des jungen Mannes war rot wie eine Rübe.

„Was für ein junger Mann?“ sagte Johanna grob. „Was faseln Sie da? Ich habe keinen Fahrschein gelöst! Ich brauche ja nicht hinter Ihnen herzulaufen und zu fragen: wollen Sie mir gefälligst einen Fahrschein verkaufen oder nicht? Sie sind nicht gekommen und ich habe keinen Fahrschein gelöst. Das ist alles. Was hat der junge Mann damit zu tun?“

Der junge Mann rutschte unruhig auf seinem Sitz hin und her. Seine Hand zerknitterte in seiner Tasche die zwei Fahrschein.

Der Schaffner begann ärgerlich zu werden.

„Was fragen Sie mich, welcher junge Mann? Sie haben ja neben ihm gesessen! In Treptow sind Sie mit ihm zusammen eingestiegen.“

„Das ist nicht wahr!... Ich bin nicht in Treptow eingestiegen!“

„Doch sind Sie in Treptow eingestiegen. Ich kann das gar nicht verwechseln. Es war ja niemand im Wagen außer Ihnen und dem Herrn da.“ (Der Schaffner wies mit dem Finger auf mich.)

„Das ist nicht wahr... das ist gelogen... kein Wort ist wahr...“

„Was, nicht wahr?... Mein Herr“, wandte sich der Schaffner an mich, „Sie haben doch hier gesessen, Sie haben sicher gesehen, wie die beiden hereingekommen sind?“

„Ich habe nicht gesehen, wer nach mir eingestiegen ist, das geht mich auch gar nichts an.“

„Herr Kontrolleur, wirklich, ich habe keinen Fahrschein gehabt!“ versicherte die junge Frau und lächelte mir zu.

„Doch haben Sie einen gehabt!“ schimpfte der Schaffner jetzt grob. „Der junge Mann hat mir noch einen Zwanzigmarkschein gegeben und ich konnte nicht wechseln. Da haben Sie eine Mark aus Ihrem Täschchen da geholt, und ich habe Ihnen zwei Fahrschein dafür gegeben. Ich habe den Herrn noch gefragt (wieder zeigte er auf mich), ob er mir zwanzig Mark wechseln kann. Sie müssen sich doch daran erinnern?“ fragte er mich.

Johanna blickte mir keck in die Augen.

„Das ist nicht wahr!“ sagte sie. „Der Herr kann unmöglich bestätigen, was Sie sich da ausdenken!“

„Ich denke mir nichts aus, das ist die reine Wahrheit, nicht wahr, Herr?“ drängte der Schaffner in mich.